



DIE DEBATTE ÜBER DIE ZUKUNFT EUROPAS

Hintergrund der Diskussionen ist der Staatsgipfel in Nizza vom Dezember 2000, auf dem eine Abänderung der Verträge für das Jahr 2004 ins Auge gefasst wurde. Angestrebt wird eine europaweite Debatte, die es ermöglichen soll, strukturelle Veränderungen durchzuführen, die auf einem öffentlichen Konsens basieren. Die geringe Beteiligung an den Europawahlen, Proteste bei den EU-Gipfeln sowie das irische „Nein“ zum Vertrag von Nizza haben gemeinsam zu neuer Sorge um die öffentliche Meinung beigetragen. Die EU sieht sich vor allem drei Herausforderungen gegenüber: die Erweiterung der Union, die Globalisierung und das geringe Vertrauen der Öffentlichkeit. Die Debatte über die Zukunft Europas soll die Frage des demokratischen Defizits in der EU aufgreifen und für eine stärkere Bürgerbeteiligung am europäischen Einigungsprozess sorgen.

Das QCEA-Projekt „Geistige Werte und Bürger- Verantwortung“:

Im Hinblick auf einen Beitrag zur Debatte über die Zukunft Europas hat QCEA beschlossen, europaweit die Meinung von Quäkern durch die Veranstaltung von Seminaren einzuholen.

Die Seminare werden zwischen März und Dezember 2002 abgehalten; im Oktober findet außerdem eine Konferenz dazu statt.

Die Konferenz und das Feedback aus den Seminaren sollen dazu dienen, einen Bericht mit dem Titel „A Quaker View of Europe“ zu erstellen.

Der Bericht wird dem Konvent vorgelegt werden, wobei er gleichzeitig auch eine nützliche Quelle für Quäker und QCEA sein wird.

Eine kurze erste Stellungnahme an den Konvent, auf Basis der „Quäker-Vision von Europa“, erfolgte im März 2002.

Die Erklärung von Laeken

- Im Dezember 2001 haben die europäischen Regierungschefs auf dem Gipfel von Laeken diese Erklärung angenommen.
- In der Erklärung werden einige zentrale Fragen gestellt:
 - Welche Rolle fällt Europa in einer globalisierten Welt zu?
 - Wie können den Bürgern die europäischen Institutionen näher gebracht werden?
 - Wie sind das politische Leben und der europäische politische Raum in einer erweiterten Union zu strukturieren?
 - Mögliche Annahme eines Verfassungstextes sowie Festlegung der Form des Textes.
- Gleichzeitig wurde der *Konvent zur Zukunft Europas* ins Leben gerufen, der mit der Beantwortung dieser Fragen beauftragt wurde.

Der Europäische Konvent

- Setzt sich aus Vertretern der Regierungen der Mitgliedstaaten, der nationalen Parlamente, des Europäischen Parlaments und der Kommission zusammen. Beitrittskandidatenländer haben die gleiche parlamentarische und ministerielle Vertretung, können jedoch keinen Konsens verhindern.
- Vertreter des Wirtschafts- und Sozialausschusses, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und der Ausschuss der Regionen haben Beobachterstatus.
- Tritt ein Jahr lang zusammen, erstmals am 28. Februar 2002.
- Alle Sitzungen sind öffentlich und alle offiziellen Unterlagen sind der Öffentlichkeit zugänglich.
- Ein „Forum“ der Zivilgesellschaft wurde eingerichtet, durch das dessen Mitglieder über die Arbeit des Konvents informiert werden und selbst Beiträge liefern können.
- Nach einem Jahr unterbreitet der Konvent der Regierungskonferenz seine Empfehlungen für eine Abänderung der Verträge.

Regierungskonferenz 2004

- Staatschefs der Mitgliedstaaten entscheiden über die Annahme der Empfehlungen des Konvents.
- Hier getroffene Entscheidungen sind für die Abänderung der Verträge ausschlaggebend.

Quaker Council for European Affairs (QCEA), Square Ambiorix 50, B-1000 Brussels
Tel: +32 2 230 4935 Fax: +32 2 230 6370 email: info@qcea.org web: <http://qcea.quaker.org>
aisbl moniteur belge no. 11 732/80•CCP: 000-1499848-34•Bank: SGB 210-0559814-79

QCEA dankt der Europäischen Kommission für die finanzielle Unterstützung dieses Projektes. Dieser Text spiegelt ausschließlich die Meinung des Autors / der Autorin wieder. Die Kommission ist nicht haftbar für die Weiterverwendung der im Text enthaltenen Informationen.

